

# Zecken, Füchse und Co

## - Merkblatt zur Infektionsprophylaxe beim Waldaufenthalt-

Auszüge von der Internetseite [www.waldkindergaerten-nrw.de](http://www.waldkindergaerten-nrw.de).  
Bei Interesse gerne auf der Seite nachlesen.

### Gesundheitsinformation

So wie im Haushalt, im Straßenverkehr und beim Sport sind wir auch im Wald bestimmten Gesundheitsgefahren ausgesetzt. Aber auch in einem Garten, einem Erdbeerfeld zum Selberpflücken und einem Stadtpark können die gleichen Risiken wie im Wald zu finden sein.

Die folgenden Ausführungen sollen über die möglichen Risiken informieren und das Bewußtsein für vorausschauende Verhaltensweisen schärfen.

Die Kenntnis der verschiedenen Infektionserkrankungen sollte nicht das Vergnügen trüben, im Wald spielen zu können und die vielfältigen Vorteile der Waldpädagogik schmälern.

Generell ist zu sagen, dass die Infektionen, die durch Zecken, Mäuse oder Füchse übertragen werden, eher selten sind, jedoch so schwerwiegende Erkrankungen sind, dass sie unbedingt unverzüglich ärztlich behandelt werden müssen.

Aus den Gesundheitsinformationen ergeben sich Vorsichtsmaßnahmen und die folgenden Verhaltensregeln.

### Verhaltensregeln für Kinder und Erwachsene beim Waldaufenthalt:

- prinzipiell keine Beeren, Kräuter oder andere Pflanzenteile essen, es sei denn, es wird ausdrücklich erlaubt
- Kinder und sich selbst zweckmäßig anziehen und regelmäßig direkt nach dem Kindergartenbesuch nach Zecken absuchen und diese sofort entfernen
- Tiere beobachten und nur anfassen, wenn bekannt und ausdrücklich erlaubt
- tote Tiere nicht anfassen
- Hände vor dem Essen und nach dem Toilettenbesuch gründlich waschen
- in den Mund wird nur Gewaschenes gesteckt (nicht am schmutzigen Daumen lutschen)!

### Folgende Themen werden kurz behandelt und können ausführlicher nachgelesen werden:

1. Borreliose, FSME
2. Tollwut
3. Fuchsbandwurm
4. Hanta-Viren
5. Tetanus
6. „Raupendermatitis“
7. Giftige Pflanzen und giftige Tiere in Deutschland

### 1. Durch Zeckenstiche übertragbare Erkrankungen:

#### Borreliose und Frühsummer-Meningo-Enzephalitis (FSME, virale Hirnhautentzündung)

##### Vorbeugendes Verhalten:

Es gibt keinen absoluten Schutz vor dem Befall mit Zecken, eine entsprechende helle Bekleidung, die möglichst wenig Haut unbedeckt lässt, ist jedoch sinnvoll (Hemden mit langen Ärmeln, lange Hosen, Socken, die über die Hosenbeine gezogen werden, geschlossene Schuhe, Kopfbedeckung). Nach jedem Waldaufenthalt sollten die Kinder von den Eltern am ganzen Körper abgesucht und die Kleider gewechselt werden.

Die Zecke oder die Nymphe (bis zu zwei Millimeter groß) muss so schnell wie möglich entfernt werden, dabei den Zeckenkörper nicht zerquetschen. (Einverständniserklärung im Kindergarten unterschreiben!)

##### Literatur und Links:

Testheft Stiftung Warentest 4/2001

Initiative Insekten Schutz (Hrsg.) Postfach 100 Frankfurt a.M. Vorsicht Zecken! Gefährliche Krankheitsüberträger, 3. Aufl.

[www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de) (sehr informative und sachliche Seite)

[www.rki.de](http://www.rki.de) (Robert Koch-Institut, Auflistung der Endemiegebiete in Deutschland)

### 2. Erkrankung durch den Fuchsbandwurm (alveoläre Eccinokokkose)

Der Mensch infiziert sich beim direkten Kontakt mit den infizierten Tieren, aber auch über den Verzehr von kontaminierten Wildbeeren und Pilzen. Da der Fuchs als Kulturfolger inzwischen auch in Städten lebt, können auch Freilandgemüse, Erdbeerfelder und Fallobst betroffen sein. Angst und Panik sind jedenfalls nicht am Platze, sondern konsequentes vorbeugendes Handeln ist nötig und sinnvoll.

##### Vorbeugendes Verhalten:

Die wichtigste Vorsorgemaßnahme ist vor allem ein gründliches Händewaschen vor dem Frühstück und nach dem Kindergarten tag. Waldfrüchte, Pilze und Freilandgemüse müssen vor dem Verzehr gründlich gewaschen werden, um die Wurmeier abzuspuhlen. Die Kinder dürfen keine Lebensmittel auf den Waldbogen legen, sondern nur zurück in die Frühstückstasche. Sollten Lebensmittel auf den Boden fallen, sollten sie nicht mehr gegessen werden. Die Kinder sollten konsequenterweise auch nicht am Daumen oder Finger lutschen. Da auch Hunde und Katzen vom Fuchsbandwurm befallen werden, sollte man nach dem Anfassen dieser Haustiere die Hände waschen sowie die Tiere regelmäßig vorbeugend entwurmen.

##### Literatur und Links:

[www.kreis-euskirchen.de](http://www.kreis-euskirchen.de) [www.jagdrecht.de](http://www.jagdrecht.de) [www.tieraerzteverband.de](http://www.tieraerzteverband.de)

### 3. Tollwut (Rabies, Lyssa):

Tollwut ist eine tödliche Infektion mit dem Tollwut-Virus. Der Tollwuterreger findet sich in Deutschland hauptsächlich bei wildlebenden Waldtieren, vor allem Füchsen, auch z.B. Fledermäusen.

#### Vorbeugendes Verhalten:

Um eine Infektion mit Tollwut zu vermeiden, dürfen niemals wildlebende Tiere, die nicht weglaufen, sondern zutraulich oder auch apathisch wirken, angefasst werden, auch tote Felltiere sollten nicht gestreichelt werden. Auch Impfköder dürfen nicht angefaßt werden. Unser bespieltes Waldareal ist kein Tollwutgebiet bzw. es liegen keine Impfköder ausliegen.

#### Literatur und Links:

Gotthard Schettler, Innere Medizin, Thieme Verlag  
[http://dkv.netdoktor.de/reisemedizin/impfungen/fakta/impf\\_tollwut.htm](http://dkv.netdoktor.de/reisemedizin/impfungen/fakta/impf_tollwut.htm)

#### 4. Infektion durch Hantaviren

Die natürlichen Wirte sind bei uns meist Ratten und Mäuse, die nicht selbst erkranken, aber die Viren mit ihrem Kot, Urin und Speichel ausscheiden. Menschen infizieren sich vor allem durch das Einatmen von virushaltigen Staubpartikeln oder durch Nagetierbisse.

#### Vorbeugendes Verhalten:

Kontakt und Bisse durch Nagetiere vermeiden und unnötige Staubentwicklung bei festgestelltem Nagerbefall vermeiden.

#### Literatur und Links:

Gerd Herold, Innere Medizin, 1993 [www.stmgev.bayern.de/blickpunkt/gesundheit/frei\\_nat/hanta.htm](http://www.stmgev.bayern.de/blickpunkt/gesundheit/frei_nat/hanta.htm)

#### 5. Wundstarrkrampf (Tetanus)

Der Tetanus entsteht, wenn die Sporen des Erregers in eine Wunde eindringen. Kontakt mit Erde.

#### Vorbeugendes Verhalten:

Nur eine korrekte Immunisierung gemäß den Empfehlungen der STIKO bietet einen wirksamen und dauerhaften Schutz gegen Tetanus. Wunden müssen sorgfältig gereinigt werden.

#### Literatur und Links:

G.H. Engelhardt, Unfallheilkunde für die Praxis, Verlag de Gruyter & G. Heberer et. al, Chirurgie, Springer-Verlag

#### 6. Die Raupen des Eichenprozessionsspinner (Lepidopterismus)

Die Gifthaare werden mit dem Wind bis zu ca. 200 Meter um die betroffene Eiche verteilt oder man kann beim Passieren befallener Bäume wie von einem Giftpfeilhagel getroffen werden.

Bei Kontakt sofort die Kleidung wechseln, gründlich duschen und die Haare waschen oder als Erstmaßnahme die Haare der Raupe entfernen.

#### Vorbeugendes Verhalten:

Die eindeutige Konsequenz aus diesen Ergebnissen ist, befallene Eichen zu meiden und die Raupen nicht zu berühren.

#### Literatur und Links:

Für ausführliche Informationen zur Biologie und dem Gefährdungspotential des Eichenprozessionsspinners können wir Euch und Ihnen nun diese Internetseiten empfehlen:

[www.kreis-viersen.de](http://www.kreis-viersen.de) [www.medizin.de/gesundheitsdeutsch/649.htm](http://www.medizin.de/gesundheitsdeutsch/649.htm) [www.lwf.bayern.de/lwfmerkblatt/15/merkblatt15.pdf](http://www.lwf.bayern.de/lwfmerkblatt/15/merkblatt15.pdf)  
[www.med4you.at/derma/allerg\\_intol/eichenpr.htm](http://www.med4you.at/derma/allerg_intol/eichenpr.htm) [www.wien.gv.at/ma42/eichen.htm](http://www.wien.gv.at/ma42/eichen.htm)

#### 7. „Beschauen, nicht kauen“

##### Giftige Pflanzen und giftige Tiere in Deutschland

Die Kinder sollen und müssen also lernen, unbekannte Früchte und andere Pflanzenteile nicht einfach in den Mund zu stecken und zu essen, ältere Kinder sollten dann genauer über die Pflanzen und deren Gefährdung unterrichtet werden. Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass auch in unserem Wohnzimmer, auf der Terrasse und im Gemüsegarten giftige Pflanzen oder Pflanzenteile zu finden sind.

#### Vorbeugendes Verhalten:

Alle beteiligten Aufsichtspersonen und die Kinder sollten die giftigen Pflanzen und giftige Tiere und die Verhaltensregeln dazu kennen: **nicht essen, manche nicht anfassen!** Bei Vergiftungsanzeichen **Ruhe und Nerven bewahren!! Giftinformationszentrale oder Notarzt anrufen**

(Symptome schildern, vermutete oder erkannte Ursache schildern, Alter und Gewicht des Kindes, Zeitangabe der Intoxikation, wieviel wurde eingenommen?)

#### Telefonnummern der Informationszentren für Vergiftungsfälle (24 Stunden-Dienst):

**Informationszentrale gegen Vergiftungen der Uni Bonn,**

**Telefon: 0228 –19 240 oder 0228 – 287 3211**

**Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik Göttingen Telefon 0551 – 39-6989 oder 39-6210**

#### Literatur und Links:

Als geeignete Bestimmungsbücher empfehlen sich:

- Horst Altmann: Giftpflanzen, Gifttiere, blv Verlagsgesellschaft, Neuauflage 2002 ISBN 3-405-16255-6 (handlich, präzise, umfassend!)
- Christine Henle: Gefährliche Giftpflanzen im Haus, Garten und in der Natur, Deutscher Landwirtschaftsverlag 1995 ISBN 3-331-00697-1
- Giftpflanzen: Beschauen, nicht kauen, Hrsg. Bundesverband der Unfallkassen 2001 Bestell-Nr. GUV 29.15 (kostenlos, informativ und prima für die Hosentasche!)
- D.Aichle, M.Bolte-Bechtle: Was blüht denn da? Kosmos Naturführer, ISBN 3-440-06637-1 (das Standardwerk zur Pflanzenbestimmung)

Auch im Internet sind Seiten zu finden, die sich mit giftigen Pflanzen und Tieren beschäftigen:

- [www.meb.uni-bonn.de/Giftzentrale](http://www.meb.uni-bonn.de/Giftzentrale) (sehr informativ, die Standardseite!) und • [www.gifte.de](http://www.gifte.de)